

# Ein aus Privatoffenbarungen entstehendes Weltbild

Nr. Aussage

Erkenntnisstand 1.9.2023

## 1 Gott

- 1.1 Gott ist die Liebe («Bewusste Urenergie»), der Schöpfer allen Seins
- 1.2 Gottes Eigenschaften sind Liebe, Weisheit, Macht (Wille, Tatkraft), Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit

## 2 Schöpfung

- 2.1 Alles stammt aus Gott, der Liebe, und soll wieder zu ihm zurückkehren. Er verurteilt, straft oder verdammt nie.
- 2.2 Als erstes hat Gott aus sich die Urgeister geschaffen, darunter Sathana, Luzifer, als grösster von ihnen. Diese mussten sich durch Erziehung erst zur Gottähnlichkeit entwickeln.
- 2.3 Geschaffen hat uns Gott in Vollkommenheit mit freiem Willen, doch noch nicht voll zur Gottähnlichkeit entwickelt.
- 2.4 Vor Adam und Eva gab es präadamitische Menschen ohne Gottesfunken. Mit Adam wurde mit dem Gottesfunken eine neue Menschheits-Stufe geschaffen.

## 3 Fall der Engel

- 3.1 Auch wir waren mal engelsgleich. Wir haben uns durch Sathana zum Hochmut und damit zur Abwendung von Gott verleiten lassen.
- 3.2 Gott hat uns deswegen nicht verdammt. Wir tragen die Konsequenzen aus den geistigen Gesetzen. Jene entstanden durch oder mit dem Fall.
- 3.3 Je weiter wir uns von Gott entfernen, umso dunkler wird es, weil das Licht, die Energie, fehlt.
- 3.4 Beim Fall entstand die Materie aus der gefesteten Seelensubstanz mit der Erde als Wesenszentrum von Satan.
- 3.5 Beim Fall wurde der Geist in uns immer stärker durch Hüllen aus Seelensubstanz eingeschlossen und gefestet.
- 3.6 Nach dem Fall hatten sich die Seelen verfinstert und sich dadurch den Zugang zu den Himmeln selbst verbaut. Satan hielt diese in seiner Gewalt. Von ihm verschont waren Verstorbene, welche nach einem gottgefälligen Leben im Vorhimmel auf die Wiederöffnung der Himmel warten mussten.

## 4 Zur Inkarnationsvorbereitung

- 4.1 Jede Inkarnation wird in der geistigen Welt sorgfältig vorbereitet und als Lebensplan mit dem inkarnierenden Geist vereinbart.
- 4.2 Zur Vorbereitung gehören auch die Wahl passender Eltern, Geschwister, Partner und anderer Personen.
- 4.3 Wir alle haben zu unserem Lebensplan ja gesagt. Niemand wird gezwungen!

## **5 Zum Leben während der Inkarnation**

- 5.1 Die Ungleichheiten bei Geburt körperlich, geistig und auch hinsichtlich Umfeld (Familie, Land usw.) haben ihre Ursachen bei uns selbst, in der Regel aus der Seelenentwicklung vor oder aus früheren Inkarnationen. Sie sind keine Schöpfungsunzulänglichkeiten, sondern in der Regel Teile des Lebensplanes.
- 5.2 Was wir als Strafe empfinden, sind die Konsequenzen aus nicht beachteten geistigen Gesetzen.
- 5.3 Die geistigen Gesetze sind eine Art Ordnungsgerüst unserer Welt. Wir sind ihnen während der Inkarnation ausgesetzt. Aus den geistigen Gesetzen ergeben sich auch die physikalischen.
- 5.4 Geistige wie auch physikalische Gesetze kann man, im Gegensatz zu den Geboten, nicht nach freiem Willen befolgen. Sie wirken einfach. Man kann sie nur berücksichtigen.

## **6 Die Inkarnation Gottes in Jesus Christus**

- 6.1 Gott hat sich unser erbarnt, durch seine Inkarnation in Jesus Christus gelehrt, als Vorbild gewirkt und sich uns damit nahbar gemacht.
- 6.2 Gott hat Maria als vollkommenen Geist vor undenklich langer Zeit zu seiner irdischen Mutter auserwählt und sie und seine Inkarnation von langer Hand vorbereitet.
- 6.3 Jesus wurde durch die Jungfrau Maria geboren.

## **7 Erlösung und Rückkehr**

- 7.1 Gott hat sich in Jesus inkarniert, um aus der in IHM wohnenden Liebe heraus eine Vernichtung der Menschheit zu verhindern. Die Menschen hatten sich zunehmend von Gott entfernt. Die wachsende und nicht gebremste Macht Satans bedrohte auch die himmlischen Sphären. Gott konnte dies nicht mehr länger hinnehmen. Es war ein Kampf in GOTT zwischen Allmacht (Zerstörung) und Liebe (Rettung), den die Liebe gewann. Statt einer Vernichtung entschied er sich für seine Inkarnation in Jesus.
- 7.2 Golgatha: Beim Abstieg in das Reich des Todes wurde Satan besiegt. Er musste die Rückkehrwilligen freigeben. Die Dunkelmächte können nur noch unseren Aufstieg behindern nicht mehr verunmöglichen.
- 7.3 Die Erlösung besteht in der Wiedereröffnung der Himmel und der Befreiung der Rückkehrwilligen aus der Macht Satans.
- 7.4 Die Rückkehr der gefallenen Geister (von uns Menschen) entspricht dem Gleichnis vom verlorenen Sohn.
- 7.5 Die Seelensubstanz der gefallenen Geister muss sich stufenweise wieder aufwärts entwickeln, vom Magma zum Stein, zur Pflanze, zum Tier, bis sie schliesslich mit dem Gottesfunken versehen als Mensch zur Rückkehr ins Vaterhaus bereit ist.
- 7.6 Bei unserer Rückkehr ins Vaterhaus lösen sich die Seelensubstanzhüllen nach und nach wieder auf. In der Vollkommenheit braucht es keinen (feinstofflichen!) Seelenkörper mehr. Die dann vergeistigte Seele mit dem darin enthaltenen Geist

aus Gott bleibt ewig erhalten. Da die Seele individuell ist, leben wir so als Individuen für ewig weiter.

- 7.7 Satan wird als letzter diese Rückkehr antreten. Dazu muss auch er inkarnieren und den Erdenweg gehen.
- 7.8 Damit wird dann ein Schöpfungszyklus zu Ende gehen

## **8 Über das Leben in der Unsichtbaren Welt («Jenseits»)**

- 8.1 Nach dem physischen Tod beurteilen wir mit unserem Gewissen (Gottesfunken) unseren Lebensfilm selbst. Dank dem Gottesfunken in uns wird diese Beurteilung objektiviert.
- 8.2 Wir gelangen nach dem Sterben, allenfalls durch eine Art Nebelwand in jene Sphäre, welche unserem spirituellen, d.h. wahren, Entwicklungsstand entspricht. Dort sind wir mit Wesen derselben Schwingung zusammen. (Normalerweise zuerst im «Mittelreich»)
- 8.3 In den zahlreichen Spären des Mittelreiches finden Interessierte «Lernhallen» vor, in welchen man Weiterbildung betreiben kann, beispielsweise in Musik, Wissenschaft, Kunst usw.
- 8.4 Für eine zügige Weiterentwicklung fehlt in den jenseitigen Sphären das Spannungsfeld zwischen Gut und Böse, Licht und Dunkel, wie wir dieses auf der Erde vorfinden. Unsere Weiterentwicklung geht darum langsamer vor sich als inkarniert.
- 8.5 Zur besseren Weiterentwicklung kann eine Reinkarnation geraten sein. Sie kann aber auch aus höheren Stufen aus Nächstenliebe gewünscht werden, um die Menschen besser voranzubringen.
- 8.6 Von der eigenen Stufe kann man, allenfalls durch Führungsunterstützung, in tiefere Stufen, in Sphären mit niedrigerer Schwingung hinabsteigen, nicht aber nach Belieben nach oben.
- 8.7 Wesen im Dunkeln, in der Hölle, fehlt gute Energie. Sie haben nur so viel, wie Luzifer ihnen gibt. Er holt sie sich von den negativen Taten und Gedanken von uns Erdenbürgern, von allem, was nicht in der Ordnung GOTTES ist. Je mehr Menschen heimkehren, desto schwächer und darum wütender wird er.
- 8.8 Ein Besuch in höhere Sphären kann auf Einladung und mit entsprechender Begleitung ausnahmsweise möglich sein.

## **9 Einzug ins Himmlische Jerusalem**

- 9.1 Unser Endziel ist die Ankunft zurück im Vaterhaus, im Himmlischen Jerusalem [Offenbarung Johannes, Jakob Lorber u.a.]
- 9.2 Zum Einzug ins himmlische Jerusalem ist nur bereit, wer zur Vollkommenheit zurückgekehrt ist, zur vollkommenen Liebe und Demut.
- 9.3 Im himmlischen Jerusalem, dem Vaterhaus, braucht es nur noch 1 geistiges Gesetz, dasjenige der Liebe.

9.4 Auch hier unten benötigen wir zum Erreichen der Vollkommenheit nur die Liebe gemäss dem sog. Doppelgebot. Die 10 Gebote sind hilfreiche Interpretationen zum besseren Verständnis.

9.5 Arbeitsinstrumente zum Wachsen: Innere Arbeit, Einsatz der geistigen Gesetze.

## **10 Folgerungen für den Alltag**

10.1 Zuwendung zu Jesus Christus

10.2 Nach dem Doppelgebot der Liebe leben (selbstlos Gutes tun)

10.3 Innere Arbeit